

Kamerun

Telegramm Einschreiben

Nr.



Telegramm.

Einschreiben.

Rudolph Herzog
Breitestrasse 15

in

Berlin

Telegraphensache.

C. 219.

Telegramm Einschreiben mit Stempel VICTORIA 7.7.13
an die Firma Rudolph Herzog, Breite Strasse 15, Berlin.
Umschlag: Telegraphensache Formular C.219.

Als Ergänzung zu meiner Sammlung „Telegraphendienst in Kamerun“ fehlte mir so ein Stück noch.

Aber wozu sollte ein Telegramm als Einschreiben mit der Briefpost versendet werden?

Von Kamerun nach Deutschland macht das doch gar keinen Sinn?

Diese Frage stellte ich mir jedes mal, wenn dieses Stück zum wiederholten Mal beim Württembergischen Auktionshaus angeboten wurde.

Schlussendlich habe ich das Stück auf der 143. Auktion erworben, und mich in meiner Literatur auf die Suche nach den Hintergründen gemacht.

Die Auflösung habe ich im „Postbuch. Ratgeber für den Post- und Telegraphenverkehr“ von 1904 gefunden:

Bei Aufgabe eines Telegramms konnte der Absender durch den Vermerk „Empfangsanzeige“ (abgekürzt PC) oder „Empfangsanzeige mittels Post“ (abgekürzt PCP) eine Empfangsanzeige bestellen.

Das Kürzel wurde mit dem Telegramm versendet.

Gleich nach der Bestellung des Telegramms wurde dem Absender telegrafisch (PC) oder brieflich (PCP) mitgeteilt, zu welcher Zeit das Telegramm dem Empfänger zugestellt worden ist.

Bei Unbestellbarkeit wurde dem Absender der Grund mitgeteilt.

Die Gebühr für die telegrafische Empfangsanzeige ist gleich der Gebühr für ein einfaches Telegramm mit 10 Worten.

Für die briefliche Empfangsanzeige betrug die Gebühr im Inlandsverkehr 20 Pfennig, und im Auslandsverkehr 40 Pfennig.

Die Gebühr musste vom Absender im Voraus entrichtet werden.

Ende